



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CCCXLIII. Die von Jeetz verkaufen wiederkäuflich Hebungen aus Buste
dem St. Clemens- und Cecilien-Altar der Marienkirche zu Stendal, am 29.
Juni 1458.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

beneficii seu altaris ac eius approbacionem et confirmacionem nostrum prestitimus expresse consensum. In cuius rei testimonium capituli nostri sigillum . . . presentibus est subimpensum.

Gerden's Fragm. III, 85-91.

CCCXLIII. Die von Jeez verkauften wiederkäuflich Hebungen aus Busse dem St. Clemens- und Cecilien-Altar der Marienkirche zu Stendal, am 29. Juni 1458.

Wy Frederick de oldere, Frederick vnd Hans, myne sone, Hans vnd Henning, brodere, Jans von Jeez feeliger sone, myne Veddern, alle gheheiten von Jeeze, wonastich to Büst vnd Hogen Wulzke, bekennen apenbar, dat wy — verkoft hebben dem erliken priestern Ern Hermanno Bantzku, Altaristen des Altars S. Clementis vnd Cecilien, belegen in vnsen lieuen frouen kerken to Stendal, I marck vnd VI pennige Stend. weringe in dem dorpe to Büst — vor XVII Mark Stend. weringe. — Nah der Gebort Christi vnser hern duzent virhundert vnd in dem acht vnd festigten Jar, am Sonnauend nah Johannis Baptiste.

Nach Gerden's Diplom. I, 216.

CCCXLIV. Privilegium für die Errichtung einer Wollwebergilde zu Stendal vom 17. März 1301, bestätigt am 3. Februar 1458.

In dem namen der Ewigen hilligen dryualdicheit amen —. Wy Radmanne der Stad to Stendall — betughen — dat wy — Ghegeuen hebben vnser liuen truwen borgern de wullenweuere effte lakemaker sint genomet, eyne Gulde effte eyne Innunge met sodanem rechte, alse hirnach vtgedrucket wirdt. To dem Irten nymant scal werden togelaten in desser Stad wullen wand to makende, he scal allerirft vnse borger syn vnde hebben de wullenweuer Gilde effte Innunge, alse se. Eyn man, de van buten Ingekomen ifs, des vader de Gilde vor nicht gehat heft, begeret he ere gulde to wynnende, so scal he se soken to dren echten morgenspraken, men dat tolaten scal werden vortogert bat to der drudden morgensprake, is he eyn bedderue man vnde eyn echte kynt vnde vnuorlecht alles synes rechten, so scal men en entfangen vnde des scal he sine bewisunge bringen met louenwerdigen luden eddir vorsegilden briuen In der suluen morgensprake vnde scal geuen vor synen auegange andirhalue margk vnde ses schillinge, des godes nymmet de Stad eyne margk vnde ses schillinge vnde de halue margk nymmet ore gulde. Ouer eyn kynt, des vader de Gilde effte Innunge touorn gehat heft, js id houisch vnde from, so scal men dat entfangen to der irten morgensprake, wan id darvme biddet, vnde dat scal geuen vor synem auegangk twe schillinge, de scollen de Stad vnde ore gulde like deylen: vnde de van buten jngkamen ifs, des vader de gilde nicht gehat heft, bogeret de ere gilde to wynnende, de scal dat